

Datenschutz einräumen. Die Schwadron hinnate ein. (Großer Sturm. Schreie, Einigungsrufe) Die Belästigung der Reaktion gehört in die Vergangenheit des Volksgenossen. In schamvoller Weise erholt die Reaktion ihr Haupt. Siehe noch um Berlin gibt es Soldatenräte, die in erstaunlichem Sinne wirken. (Ramen nennen) Sammelkäse Wohl und Köln Käse sind aus dem Volksgenossenschaft ausgeschieden. In Berlin und in den Weltländern kann man nur sagen am 7. November der politische Willen verbrannt worden, um das Anklagematerial zu beseitigen. Die Revolution ist also rechtzeitig bekannt geworden, bevor sie allgemein gefeiert wurde. Wir reden am Abgrunde eines stürmenden Volkes. (Beifall und Ratum.)

Eine Erklärung des Posener Arbeiters und Soldatenrats.

Zu der Note des Staatssekretärs Soß vom 23. November ist folgender Satz enthalten: "Die deutsche Regierung muss den von den Präsidenten aufgeführten Grundsätzen gegenüber feststellen, dass die von der französischen Regierung in Gien-Holzungen getroffenen Maßregeln ebenso wie das Verfahren der Polen in den östlichen Grenzgebieten Deutschlands und einzelne Maßnahmen der nichtdeutschen Bevölkerung des ehemaligen Österreich-Ungarns gegen die Deutschen nichts anderes sind als Versuche, den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzutreten."

Der Arbeiters- und Soldatenrat in Polen erklärt dazu: Seit es sich um die östlichen Grenzgebiete Deutschlands handelt, stellen wir fest, dass die Behauptung des Staatssekretärs über das Vorhandensein von Verbrechen, die den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorenthalten, jeder Grundlage entbehrt. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat wiederholt erklärt, doch beunruhigende Gerüchte über die Verhältnisse in der Provinz Polen und über gewalttame Trennungsbemühungen von unverantwortlichen Elementen verbreitet werden. Wir verneinen und auf das schriftlich dagegen, doch in einer amtlichen Note daran bestätigt und mehrfach widerlegte Behauptungen vorgebracht werden.

Der Parteiausschuss für die Nationalversammlung.

Berlin, 29. November. Wie die Post. Sta. hört, haben gestern in Berlin der Parteiausschuss der Sozialdemokratischen Partei eine Entschließung an, in der sich die Partei zu der politischen Gleichberechtigung aller Volksgruppen bekennt. Die Partei erkläre in dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht aller Männer und Frauen das Mittel, die kapitalistische Gesellschaftsordnung nach dem Willen des Volkes in planmäßiger Weise zur sozialistischen umzuwandeln. Die Partei wendet sich gegen alle, die dem deutschen Volle das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten wollen. Es wird die schlechteste Einberufung der Nationalversammlung verlangt.

Das Westheer hat das feindliche Gebiet verlassen.

Von Reichenau sind am Donnerstag die letzten Truppenstandorten verlassen, so dass momentan alle deutschen Truppen rechtzeitig das feindliche Gebiet verlassen haben. In Baden bleibt ein Feldlager, um etwa noch eintreffende Soldaten zu übernehmen. Der Durchmarsch des Heeres der Truppen durch die anderen rheinischen Städte erfolgt in voller Ordnung.

Hindenburg hat an die Armee einen Befehl erlassen, in dem es u. a. heißt:

"Zus. außer den Jahrgängen 1898 bis 1899, die zunächst bei den Jahren fehlten, soll so schnell als möglich eingefüllt werden. Doch auch nicht verhindern, dasszeitig und eingeschränkt einen Zwischenfall zu verloren. Ordnung und Zusammenhalt ist jetzt wichtiger denn je. Nur so wird glückliche Durchführung des Feldzuges nach dem Muster des Rheins zunächst vorausgesetzte Unterbringungsbedürfnisse möglich sein. Von dort ist Zeitung der Verbände mit Eisenbahn oder durch Fußmarsch zu den Fronttruppenteilen vorgesehen. Wie Rücksicht auf die Anzahlung von Truppen und die belastenden Transportmöglichkeiten kann dies nur allmählich erfolgen. Auch hier habe Geduld und Verständnis. Es wird jeder von euch so frühzeitig zu seinem Erfahrungsanteil befördert werden, als die Umstände es gestatten. Keiner von euch wird vergessen! Doch eins tut noch hierbei: Ruhe und Ordnung!"

Das Schicksal der deutschen Truppen in Ostafrika

Auf die Anfrage der deutschen Waffenstillstandskommission über die weitere Behandlung der deutschen Truppen in Ostafrika, die gemäß Artikel 17 der Waffenstillstandsbedingungen das Schicksal zu räumen haben, hat das englische Kriegsministerium geantwortet, dass die deutschen Truppen in Stärke von 175 Europäern, 1160 Afrikanern und etwa 8000 sonstigen Helfern, darunter 282 Kämpflingen, die Waffen niedergelegt hätten. Bekanntmachung hierzu sei die Weiterleitung des schriftlichen Oberbefehlschreibers an den General a. Letton-Vorbeck über den Abschluss des Waffenstillstands in Europa gewesen. Die deutschen Truppen würden in Abreisen am Südrande des Tanganyika-Sees versammelt. Den weiteren Abtransport veranlaßt sodann die englische Regierung. Ob der Seetransport auf deutschen Schiffen erfolgen werde, sei noch nicht entschieden. Die Namen der europäischen, die mit General a. Letton-Vorbeck bis guletzt ausgetauscht haben, sind noch nicht bekannt geworden. Ebenso ist die Frage der Vermerkung mit ihnen noch nicht geklärt. Verständlichungen hierzu werden möglichst bald erfolgen. Die Deutsche Waffenstillstandskommission. Der Vorsitzende: Gräbiger.

Eisners Bocksprünge.

Die Freiheit bringt zur Note Eisners aus der Feder des Missionsen des bayerischen Gesandten in Berlin, Robert Scheuer, folgende Glosse:

Der Überblick der Beziehungen des bayerischen Ministerpräsidenten zum gegenwärtig in Berlin immer noch regierenden alten System war die einzige mögliche Antwort auf die gegenrevolutionären Reden Sojls und Gräbigers bei der Reichs-

Konferenz und den Versuch, den Stroll des Volkes noch wie vor den Tagen des Systems auf das Ausland abzulenken. Wir in Deutschland müssen alle Nachrichten über Ententenentschlüsse mit Vorbehalt aufnehmen. Entweder verbreitet die deutsche Reaktion dicke Falschmeldung oder beeinflusst indirekt durch ungeheuerliche Nachrichten Ententenentschlüsse in diesem Sinne. Im ganzen glauben wir einfach nicht, dass die Entente die militärische Aktion gegen die Kräfte unterstützt, die diese im Innern verschmetterten.

Die Herren Unabhängigen glauben einfach nicht, was ihnen nicht in den Traum geht. Die Entente weiß ganz genau, dass sie von der militärischen Koaktion nichts mehr zu befürchten hat. Aber sie hat ein starkes Interesse daran, dass in Deutschland Ordnung und Sicherlichkeit herrsche, ohne das die Zustände gesicherten werden, die ein Wiederaufstehen unseres Wirtschaftslebens ermöglichen, dann die Entente nicht darauf rechnen, dass sie jemals Bezugnahme für etwas nach Deutschland gelieferten Nachschub erhalten und eine größere Kriegsbefriedigung natürlich erst recht nicht erhalten, wenn das deutsche Volk nicht bald wieder zu ruhiger, wirtschaftlicher Arbeit kommt. Aber es zeigt sich ja immer wieder bei uns Unabhängigen, dass ihnen — abgesehen von Leuten wie Rauch und Bernstein — jede Einheit in die wirtschaftlichen Zusammenhänge stellt. Wirklich merkwürdige Marginalen, die Herren.

Mitschirm gegen Eisner.

München, 29. November. Die Münchner Augsburger Abendzeitung meint, es habe den Anschein, als wollten die anarchistisch-sozialistischen Ideen der Berliner Spartakus-Leute in Münchener Einkehrer eindringen. Mit dem Vor gehen Eisners gegen das Auswärtsamt, in das Blatt nicht einverstanden. Er wolle die blühenden Leute nur bedrohen, weil sie nicht seine eigene auswärtige Politik machen.

München, 29. November. Die Münchner Neuesten Nachrichten schreiben heute: Die Wege der äußeren Politik des Volksstaates Bayern werden immer wunderlicher. Man fragt sich wirklich ob die Urheber solcher Ungehungen ihre Tragweite auch völlig übersehen. Welche Gründe Herren Eisner bewegen jetzt plötzlich eine Sonderpolitik einzuschlagen, ob er etwa durch eine Lösung vom Reiche besetzte Bedingungen für Bayern erhofft, entzieht sich unsrer Kenntnis. Aber das eine ist Tatsache, dass er nicht im Sinne der Mehrheit des bayerischen Volkes handelt. Was dieser in den letzten Tagen unternimmt, ist eine persönliche Politik, die mit dem Willen des Volkes im Widerspruch steht.

Auch Eisner „komprimiert“.

Gegenüber dem Verlangen des bayerischen Volksbeauftragten Kurt Eisner, dass mir unkomprimierte Männer an der Spitze des Staates stehen sollen, veröffentlichte Eisner selbst in einer Linie zu diesen kompromittierten Leuten gehörte. Eisner habe die Chemnitzer Volksstimme, deren Redakteur Statius damals war, zwischen dem 28. und 30. Juli 1914 wiederholt von Münchener aus telefonisch angerufen und verichtet, er habe aus dem bayerischen Kriegsministerium, in dem er ein- und ausging, erfahren, dass der Krieg unvermeidlich sei, weil Russland sich unter keinen Umständen von einem Eingreifen in den österreichisch-serbischen Konflikt zurückhalten lasse und bereits mobil mache, was die deutsche Kriegserklärung zur Folge haben müsse. Eisner schreibt:

Eisner war ungefähr der einzige Sozialdemokrat in ganz Deutschland, der am 28. Juli mit absoluter Bestimmtheit wusste, dass der Krieg unvermeidlich sei, weil Russland sich unter keinen Umständen von einem Eingreifen in den österreichisch-serbischen Konflikt zurückhalten lasse und bereits mobil mache, was die deutsche Kriegserklärung zur Folge haben müsse. Eisner schreibt:

Ein vernünftiger Mensch wird dem Genossen Eisner einen Vorwurf daraus machen, dass er sich vielleicht auf Grund unrichtiger Informationen, im Juli 1914 ein falsches Urteil über die Lage geahnt hat. Aber er hat keine Verantwortung, sich auf das hohe Risiko zu setzen, und nach Leuten mit Stimmen zu werben, denen es vor oder während des Krieges ebenso gegangen ist wie ihm selbst in den verhängnisvollen Tagen des Juli 1914.

Waldige Fertigstellung des Wahlgesetzes.

Eine Erklärung des Staatssekretärs Preuß.

Der Staatssekretär des Reichsministeriums des Innern, Prof. Dr. Preuß, hat einem Mitarbeiter der Post. Sta. folgende Mitteilungen gemacht:

Zu der in weiten Kreisen noch immer vorhandenen Verunsicherung wegen der Einberufung der Nationalversammlung liegt keinerlei Anlass vor. Die Beratung des Reichswahlgesetzes im Kriegskabinett nimmt einen günstigen Fortgang. Die Verabschiedung des Entwurfs wird, wenn nicht heute, so in den aller nächsten Tagen zu erwarten sein. Die technischen Schwierigkeiten, die man vielfach befürchtete, können heute als überwunden gelten. Der Entwurf des Reichsministers des Innern wird vornehmlich mit ganz unwesentlichen Änderungen angenommen werden. Auch die Wahlordnung, die ja allerdings von weniger ausdrücklicher Bedeutung ist, wurde bereits im Entwurf fertiggestellt. Unmittelbar nach der Annahme des Reichswahlgesetzes durch die Regierung soll der Wahltermin anberaumt werden. Bedenken könnte nur die Tatsache veranlassen, dass die Armees Marschien noch nicht zurückgelebt sind und der Zeitpunkt ihrer Heimkehr noch ungewiss ist. Aber auch der Wunsch, diese Hunderttausende von der Wahl zur Nationalversammlung nicht auszuschließen, könnte durch besondere Maßnahmen berücksichtigt werden, auch eine Untersuchung gegen jene Organe des ehemaligen Kriegs-

Die neue Reichsverfassung, die als eine der ersten Vorlagen der Nationalversammlung unterbreitet werden müsste, wird ohne Zweifel bis zu ihrem Zusammenbruch zeitig fertiggestellt sein.

Dr. Haas über die Berliner Reichskonferenz.
Der böhmisches Minister des Innern Dr. Haas empfing gestern einige Delegierte, um ihnen über seine Eindrücke von der jüngsten Berliner Reichskonferenz zu berichten. Er sagte u. a.: Auch heute noch ist die Gefahr keinem abgelaufen, da es nicht sicher ist, ob die Macht, die vorher in den Händen haben. Wenn das so bleibt, werden wir schnell zur Nationalversammlung kommen. Wenn die Delegierten in ihrem Handeln nicht mehr frei sind und wenn sie von den Berliner Arbeitern und Soldatenreihen beeinflusst werden sollten, dann würde bei uns die sozialistische Bewegung mit Naturnotwendigkeit eine andere Stärke annehmen.

Ein schlesisches Ultimatum.

Berlin, 29. November. Der Breslauer Volksrat verhandelt über ein Ultimatum, das von der Berliner Regierung die sofortige Ausübung der Zusammensetzung und die Auslegung der Wahlrechtsverordnung droht, im Falle der Abgeordneten sich politisch und wirtschaftlich verantwortlich machen.

Deutsches Reich.

Ein Zwischenfall in Düsseldorf.

Düsseldorf, 28. November. Wie die Düsseldorfer Zeitung meldet, ist es gelungen an der Rheinbrücke zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen des einrückenden Reserve-Inf.-Reg. Nr. 39 und Vertretern des Augusteum des Arbeiters- und Soldatenrats, die die Soldaten zum Rückmarsch verordneten. Bei dem Aufmarsch kam ein Mann schwer verletzt werden. Auf dem Marsch der Reserve-Infanterie erfolgte ein zweiter Zusammenstoß, als ein Offizier forderte, dass einige Mitglieder des Reserve-Regiments die Waffen niedergelegen. Bei dem heftigen Vorfall wurde niemand getötet. Zwei Vertreter des Arbeiters- und Soldatenrats verhandelten später mit dem Divisionalkommandeur, der erklärte, dass die Zusammenstöße ohne seine Einwilligung erfolgt seien. Vor dem Aufmarsch waren im Laufe des Nachmittags starke Sicherheitspolizei zusammengezogen. Plötzlich fiel ein Schuss. Nun begann die Toten vom Feuerwehr-Regiment vor dem Rathaus zu fallen. Die Sicherheitspolizei wurde am und im Rathaus aufgestellt. Die Schüsse sind wohl alle in die Luft abgefeuert worden, denn verletzt wurde niemand. Als das Schießen begann, trat gerade die bündische Finanzkommission. Der Beauftragte nahm die Oberbürgermeister bei, der sofort die Sitzung verließ und mit Vertretern des Arbeiters- und Soldatenrats zum Kommandeur des 3. Bataillons mit dem Verhandlungen aufgenommen wurden. Nach dem Verlauf der Verhandlungen sind Einzelheiten nicht bekannt.

Oskar Davis schwer erkrankt.

Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. Davis ist in Wiesbaden schwer erkrankt.

Österreich.

Die Judenpogrome in Lemberg.

Die B. Z. am Mittag bringt einen ausführlichen Bericht, in dem Lemberg aus Lemberg zurückgekehrt Mitarbeiter Max Kline über die Judenpogrome in Lemberg. Kline war vor dem 1. bis 24. November in Lemberg eingedrungen und hat den antisemitischen Pogrom mitgesehen. Plötzlich fiel ein Schuss. Nun begann die Toten vom Feuerwehr-Regiment vor dem Rathaus zu fallen. Die Sicherheitspolizei wurde am und im Rathaus aufgestellt. Die Schüsse sind wohl alle in die Luft abgefeuert worden, denn verletzt wurde niemand. Als das Schießen begann, trat gerade die bündische Finanzkommission. Der Beauftragte nahm die Oberbürgermeister bei, der sofort die Sitzung verließ und mit Vertretern des Arbeiters- und Soldatenrats zum Kommandeur des 3. Bataillons mit dem Verhandlungen aufgenommen wurden. Nach dem Verlauf der Verhandlungen sind Einzelheiten nicht bekannt.

Das Gebäude brannte vollständig ab. In ihm verbrannten mehr als 100 Juden. Das ganze Judentum wurde von den polnischen Legionen umgedreht, sämtliche Straßen wurden abgerissen und abgerissen, aber nicht mit Juden, sondern auch deutsch-österreichische Offiziere und Bürger, fügten jedem, der nach einem Deutschen aussah oder deutsch sprach, wurde auf offener Straße aufgeraut. Wo den Judenbewohnern Widerstand geleistet wurde, machten sie von ihren Waffen schwungsvollen Gebrauch. Die Blödschüsse wurden immer wilder. Die Blödschüsse hatten Weinleute erobert, sich betrunken und nutzten in diesem Zustand immer blutdürstiger. Am 23. November begann mit dem massenhaften Morden im Judentum. Hunderte der polnischen Legionen marschierten mit in den Straßen des Judentums einzeln durch die Straßen gehende Juden nicht zu zählen. Später begannen sie damit, die Juden zusammenzutreiben und in den Häusern familiweise einzuschließen. Einige Hundert Juden fügten in ihrer Tochterstadt in die Synagoge und verbrannten sich dort. Die polnischen Legionen umgingen das alte Gebäude und legten Feuer an.

Das Gebäude brannte vollständig ab. In ihm verbrannten mehr als 100 Juden. Das ganze Judentum wurde von den polnischen Legionen umgedreht, sämtliche Straßen wurden abgerissen und abgerissen, aber nicht mit Juden, sondern auch deutsch-österreichische Offiziere und Bürger, fügten jedem, der nach einem Deutschen aussah oder deutsch sprach, wurde auf offener Straße aufgeraut. Wo den Judenbewohnern Widerstand geleistet wurde, machten sie von ihren Waffen schwungsvollen Gebrauch. Die Blödschüsse wurden immer wilder. Die Blödschüsse hatten Weinleute erobert, sich betrunken und nutzten in diesem Zustand immer blutdürstiger. Am 23. November begann mit dem massenhaften Morden im Judentum. Hunderte der polnischen Legionen marschierten mit in den Straßen des Judentums einzeln durch die Straßen gehende Juden nicht zu zählen. Später begannen sie damit, die Juden zusammenzutreiben und in den Häusern familiweise einzuschließen. Einige Hundert Juden fügten in ihrer Tochterstadt in die Synagoge und verbrannten sich dort. Die polnischen Legionen umgingen das alte Gebäude und legten Feuer an.

Das Gebäude brannte vollständig ab. In ihm verbrannten mehr als 100 Juden. Das ganze Judentum wurde von den polnischen Legionen umgedreht, sämtliche Straßen wurden abgerissen und abgerissen, aber nicht mit Juden, sondern auch deutsch-österreichische Offiziere und Bürger, fügten jedem, der nach einem Deutschen aussah oder deutsch sprach, wurde auf offener Straße aufgeraut. Wo den Judenbewohnern Widerstand geleistet wurde, machten sie von ihren Waffen schwungsvollen Gebrauch. Die Blödschüsse wurden immer wilder. Die Blödschüsse hatten Weinleute erobert, sich betrunken und nutzten in diesem Zustand immer blutdürstiger. Am 23. November begann mit dem massenhaften Morden im Judentum. Hunderte der polnischen Legionen marschierten mit in den Straßen des Judentums einzeln durch die Straßen gehende Juden nicht zu zählen. Später begannen sie damit, die Juden zusammenzutreiben und in den Häusern familiweise einzuschließen. Einige Hundert Juden fügten in ihrer Tochterstadt in die Synagoge und verbrannten sich dort. Die polnischen Legionen umgingen das alte Gebäude und legten Feuer an.

Die B. Z. am Mittag bringt einen ausführlichen Bericht, in dem Lemberg aus Lemberg zurückgekehrt Mitarbeiter Max Kline über die Judenpogrome in Lemberg. Kline war vor dem 1. bis 24. November in Lemberg eingedrungen und hat den antisemitischen Pogrom mitgesehen. Plötzlich fiel ein Schuss. Nun begann die Toten vom Feuerwehr-Regiment vor dem Rathaus zu fallen. Die Sicherheitspolizei wurde am und im Rathaus aufgestellt. Die Schüsse sind wohl alle in die Luft abgefeuert worden, denn verletzt wurde niemand. Als das Schießen begann, trat gerade die bündische Finanzkommission. Der Beauftragte nahm die Oberbürgermeister bei, der sofort die Sitzung verließ und mit Vertretern des Arbeiters- und Soldatenrats zum Kommandeur des 3. Bataillons mit dem Verhandlungen aufgenommen wurden. Nach dem Verlauf der Verhandlungen sind Einzelheiten nicht bekannt.

Croatiens-Ungarn.

Die Vorbereitung an der Südwestfront in der Nationalversammlung.

Wien, 28. November. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde ein Antrag auf Untersuchung anlässlich der Vorbereitung an der Südwestfront eingereicht und verlangt, dass über die Siedler-Bewegung geprüft werde, ebenso über die dem Kommandanten unterstehenden Materialien. Es soll auch eine Untersuchung eingeleitet werden, um festzustellen, bei welchen Städten der Südwestfront große Waggons von Lebensmitteln und Bedarfsgütern eingetroffen, an einem Ort aufgestellt und beim Rückzug nicht abtransportiert wurden, während die Fronttruppen unsichtbare Gründungen erleideten. Endlich soll

mitteilt und eingeleitet werden, die noch im Laufe des Monats Oktober vorliegende Beschlüsse auf Kriegsmaterial gegeben haben.

Frankreich.

Waffenstillstandsdebatte in der französischen Kammer.

Paris, 28. November. Die französische Kammer erörterte die Interpellation über die Waffenahmen, die die Regierung zu ergehen scheint, um eine zufriedenstellende Ausführung der Waffenstillstandsverträge über die Kriegsgefangenen zu gewährleisten. Die Reden deklarieren ihre Enttäuschung aus über den Zustand, in dem die Gevangenen übergeben würden, und forderten die Regierung auf, einerseits vorzugehen, damit Deutschland lokal die Waffenstillstandsbemerkungen erfüllen, doch sein alliiertes Heer gefangen in Deutschland verbleibe. (Bellac.) Unterhantelschreiber Duval sah in seiner Rede, dass die Lage der Kriegsgefangenen sehr dem Waffenstillstand entspricht, und Würte aus: Das Vorgehen der Deutschen untermeißlichen Niederlage kommt. Man wird erscheinen sein, wenn die Berichte der spanischen und der schweizerischen Missionen kommt sein werden, die uns so wertvolle Dienste geleistet haben, und bald man wissen wird, dass es eine Regelung gab, die derartige Dienste beschafft. Die Verhandlung von Waffenahmen ist seit dem Waffenstillstand auf 20 Prozent gefallen. Man muss diese Verhandlungen lassen. Die Großmacht der Sieger ist nicht mehr einem Feind gegenüber angebracht, der nur noch Anspruch auf die Freiheit hat. Dennoch noch hat einen ebenso klaren und logistischen Protest abgebracht wie die englische Regierung. Der Untersuchungsausschuss gab bekannt, dass die Gesamtzahl der alliierten Kriegsgefangenen in Deutschland 644.000 beträgt. Weiter legte er die Waffenahmen auf Sicherstellung ihrer Zahlung einander und sagte: In Süddeutschland befinden sich 50.000 Kriegsgefangene, darunter 60.000 Franzosen und ungefähr 1000 Holländer. Sie werden durch die Schweiz über Konstanz und Basel heimwärts gebracht, und zwar täglich 15.000. Die Heimfahrt wird unverzüglich eingesetzt. Der Redner gab Vorschlagsnahmen bekannt, die er offenbar machen will, damit Deutschland die Gefangenen zurückkehren. Es würden Missionen ausgesandt werden, um die Durchführung dieser Bedingungen zu überwachen.

Paris, 28. November. Die Kammer nahm eine Abstimmung, die die Regierung das Vertrauen ausdrückt, dass sie vom Deutschen und die unverzügliche Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen erlangen wird, die sich auf die Ernährung und Rüstung der Kriegsgefangenen beziehen, und dass sie alle Waffenahmen treffen wird, um den ins Vaterland zurückgekehrten die Teilnahme Frankreichs zu ermöglichen.

Russland.

Die Russischen Bolschewiktruppen in Potsdam.

Die russischen Bolschewiktruppen nahmen Potsdam. Das Schloss dort versammelten sich schon freiwilligen Nachkommen ihres unbekannt, die von ihnen gingen zu den Rollen über. Eine spätere Meldung sagt, dass auch Danzig eingenommen ist und Narva besetzt sind. Die deutschen Truppen beginnen abzugehen. Da gleichzeitig zahlreiche russische Kriegsgefangene zurückgekehrt sind, besteht großer Interesse.

Gewerkschaftsbewegung.

Betriebsräte.

Der Vollzugsrat des Arbeiters- und Soldatenrats Groß-Berlin hat in einer Bekanntmachung Richtlinien für die Betriebsräte zusammengefasst, die in den einzelnen Betrieben für die Wahrnehmung der politischen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter und Angestellten gemacht werden und an Stelle der Arbeiterausschüsse treten sollen. In der Bekanntmachung heißt es:

Die Wahlen zum Betriebsrat werden auf folgender Grundlage vorgenommen: In Großbetrieben erfolgt die Wahl abteilungsweise, und zwar wählen bis zu 100 Beschäftigte ein Mitglied. Betriebe bis zu 500 Beschäftigten wählen je nach der Zahl der Beschäftigten bis zu fünf Mitglieder. Für alle Betriebsräte sind Frauen zu wählen. Die Wahlen erfolgen unter Kontrolle der freien Wählerstimmen.

Die Betriebsräte haben die Aufgabe, gemeinsam mit den Betriebsleitungen bzw. der Direktion alle die Arbeiter und Angestellten betreffenden Fragen zu regeln. Sie entenden zu diesem Zweck einziger Mitarbeiter, ohne deren Zustimmung die Betriebsleitung bzw. Direktion in den vorerwähnten Fragen keine Beschlüsse fassen kann. Die anderen Fragen unterstehen nicht dem Wählerrichtungsrecht der Betriebsräte.

Zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter und Angestellten haben sich die Betriebsräte mit den freien Gewerkschaften zu verbinden. Die Betriebsräte können sich zusammen mit der Betriebsleitung bzw. Direktion aufnehmen. Ein Betriebsrat, ohne deren Zustimmung die Betriebsleitung bzw. Direktion in den vorerwähnten Fragen keine Beschlüsse fassen kann. Die anderen Fragen unterstehen nicht dem Wählerrichtungsrecht der Betriebsräte.

Zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeiters und Angestellten haben sich die Betriebsräte mit den freien Gewerkschaften zu verbinden. Die Betriebsräte können sich zusammen mit der Betriebsleitung bzw. Direktion aufnehmen. Ein Betriebsrat, ohne deren Zustimmung die Betriebsleitung bzw. Direktion in den vorerwähnten Fragen keine Beschlüsse fassen kann. Die anderen Fragen unterstehen nicht dem Wählerrichtungsrecht der Betriebsräte.

Zum Berliner Streit. Am Stand des Berliner Streits hat sich seit gestern wieder ein Streit. Am den Siemenswerken wurde der Streit beigelegt, sonst in die Arbeit wiedergeworben. Doch sind auch neue Arbeitsbeschaffungen nicht erfolgt.

Zum Arbeitnehmer-Ruhe.

Entgegen den alarmierenden Nachrichten über den Ausbruch eines Streiks im Ruhrgebiet kam der Vorwurf, dass das Ruhrgebiet von der unkontrollierten Streiklust noch frei ist. Nach einem Telegramm aus Bochum sind alle Geschäfte im arbeiten.

Die Streit in Oberschlesien.

Der Streit in Oberschlesien ist aufs schärfste neu aufgewirkt. Auf dem Gräfin-Johanna-Schacht wurde der Director und mehrere Kollegen schwer verletzt. Die Gewerkschaften verlangten zuerst 500 Mark Schadensatz, als das bewilligt wurde 20 Mark, außerdem große Mengen von Lebensmitteln. Auch auf anderen Gruben Oberschlesiens hat die Streitbesetzung einen ernsteren Charakter angenommen. Es kam wiederholt zu Sabotage. So meldet ein Druckblatt aus Beuthen schwere Ausfertigungen ausländischer Gewerkschaften. Bei der gestrigen Frühstück standen von 50 oberschlesischen Gruben 20 im Ausstand.

Sächsische Angelegenheiten.

Zur Durchführung des Maximalarbeitsstages.

Das Arbeits- und Wirtschaftsministerium (Volksbeauftragter Schwarz) gibt bekannt:

Bei dem Arbeits- und Wirtschaftsministerium und bei dem unterordneten Volksbeauftragten persönlich laufen täglich Hunderte von Briefen und Mitteilungen einzelner Unternehmer oder Unternehmer-Organisationen ein, die Anträge auf die Verordnung vom 22. November 1918, die die Ausübung der Maximalarbeit bis 8 Uhr betreffend, für sich beantragten. Diese Gedanken können weder Berücksichtigung noch auch nur Beantwortung finden. Alle Unternehmer müssen sich zunächst nach Ziffer 6 der Verordnung mit den Berufsorganisationen in Verbindung leben und eine Einigung mit diesen abschließen. Weiter laufen Mitteilungen von Arbeitern und Angestellten ein, dass Unternehmer die Verhüllungen der Verordnung vom 22. November 1918 nicht beachten. Auch diesen einzelnen Anzeigen kann von hier aus nicht nachgegangen werden. Sie müssen vielmehr bei den zuständigen Berufsorganisationen angekündigt werden.

Regelung der Gewerkschaftsförderung.

Das Arbeits- und Wirtschaftsministerium in Sachsen erlässt folgende Bekanntmachung:

Weiter Verordnung zur Ausführung der Verordnung über Gewerkschaftsförderung vom 18. November 1918 (Steinzeitblatt Seite 1805) und der Verordnung über die achtfündige Arbeitszeit vom 22. November 1918:

Für die Republik Sachsen muss, soweit nicht bereits geschehen, die Gewerkschaftsförderung mit Montag den 25. November 1918 in Wirklichkeit treten. Gemeinden, die mit der Errichtung der Vorwerke noch im Rückstand sind, haben erst einmal am Sonnabend den 30. November 1918 Gewerkschaftenunterstützung in der Gestalt von Vorschüssen in Höhe des nach der Reichsversicherungsordnung festgesetzten Bruttobaus auf Antrag anzusuchen. Hierbei ist eine Werterstattung von einer Woche für die Gewerkschaften mit Ausnahme der Kriegsteilnehmer zugrunde zu legen.

II.

Die Gewerkschaftsförderung ist auch an solche Arbeiter und Angestellte zu zahlen, die in Widerbruch mit Ziffer 5 der Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums betreffend die Maximal-Arbeitszeit vom 22. November 1918 ohne Einhaltung einer vierzehntägigen Kündigung und ohne Weitergewährung des Lohnes für diese Zeit entlassen worden sind. Die Gemeinden haben in diesen Fällen im Einvernehmen mit den Berufsorganisationen und den örtlichen Arbeiter- und Soldatenräten festzustellen, ob die Unternehmer noch ihrer wirtschaftlichen Lage tatsächlich außerstande waren, den Entlassenen den Lohn auf 14 Tage weiter zu zahlen. Erhält sich, dass die Unternehmer hierzu in der Lage sind, so führt sie die Gewerkschaftsförderung an die Gemeinden zurückzuzahlen, unbeschadet ihrer Verpflichtung, den übrigen Teil des Lohnes an den Entlassenen noch auszuzahlen.

Erhält die Feststellung, dass Unternehmer groß, sehr groß, absichtlich oder böswillig gegen die Verordnung vom 22. November 1918 verstossen haben, so sind, soweit es möglich, ob die vorerwähnte Rückzahlung getatzt worden ist oder nicht, die Gemeinden verpflichtet, dem Arbeits- und Wirtschaftsministerium unter Beifügung der Unterlage Anzeige zu erstatten.

III.

Der frühesten Termin der Kündigung im Sinne des § 5 der Verordnung vom 22. November 1918 ist Montag den 25. November 1918.

Keine Eingriffe in die Gemeindeverwaltung.

Das sächsische Gesamtministerium erlässt eine Verordnung folgenden Inhalts:

1. Zur Bekämpfung der steigenden Gefahren, die der Volkswirtschaft und der Nahrungsmittelversorgung drohen, ist eine geordnete Fortführung der bedörflichen Maßnahmen unbedingt erforderlich.

Die bisherigen Gemeindeverwaltungen müssen daher so lange bestehen bleiben, bis nach der Bekanntmachung des Gesamtministeriums vom 28. November 1918 auf Grund von Neuwahlen die neuen demokratischen Gemeindevertretungen eingesetzt werden.

Den örtlichen A.- und S.-Räten kann eine Befreiung zur vorzeitigen Auflösung der Gemeindevertretungen nicht eingeräumt werden. Ihnen stehen nur die Kontrollrechte zu, die durch die Revolution auf sie übergegangen und in der Verordnung des Gesamtministeriums vom 18. November 1918 über die Fortführung der Tiefstgewerbe näher bestimmt sind. Stellen sich Gemeindevertretungen, denen vorläufig noch ihre Befreiung belassen sind, der Durchführung der Anordnungen der Volksbeauftragten entgegen, so haben die A.- und S.-Räte das Recht den Bevölkerung beim Volksbeauftragten für das Ministerium des Innern, der das Recht verfügen wird. Die Entstehung muss unbedingt den Volksbeauftragten an den zentralen Stellen vorbehalten bleiben.

2. Die Neuordnung der Bezirksausschüsse und Bezirkssammlungen erfolgt organisch mit der Verwaltungsreform. Bis dahin ist gewährt der Verordnung vom 18. November 1918 auch bei diesen Kreisgemeinden nur die Kontrolle durch Zusammensetzung der Amtsbeamten des am Sitz der Amtsbaudirektion gebildeten A.- und S.-Räte auszuhilfen.

3. Ebenso haben alle Eingriffe in die bestehende Ordnung von Kirche und Schule so lange zu unterbleiben, als die Neuordnung der Verhältnisse, die vorbereitet wird, wird u. a. die Trennung der Kirche vom Staat bringen soll, nicht geleylich durchgeführt ist.

Insbesondere haben die A.- und S.-Räte keine Befreiung zur Trennung von Kirche, Lehrer und Beamten. Befreiungen werden die Volksbeauftragten unverzüglich und unter Vorbehalt der Entlastung über vorläufige Kommissionierung prüfen.

Diese Verordnung ist eine schallende Ohrfeige für die Leipziger Unabhängigkeiten, deren erste unabsonderliche Handlung es war, das Stadtverordnetenkollegium aufzulösen, sodass man natürlich auch eine rasche Durchführung der Kriegsmaßnahmen erschwert oder unmöglich gemacht hat.

Nämlich man einen solchen törichten Streit in Dresden unternommen, wäre es zum Beispiel nicht möglich gewesen, die zur Herstellung der erforderlichen Kleinwohnungsbauten notwendigen Wohnungen einzuleiten und die nötigen Mittel zu bewilligen. Dadurch wäre der Beginn des Kleinwohnungsbauwesens mindestens um ein Viertel-

jahr hinausgeschoben und die Wohnungsmärkte für die kommende Zeit wesentlich verschärft worden.

Interessant ist noch, dass die obige Verordnung nach Ziffer 6 des Gesetzes im Ministerium des Innern entstanden sein muss, dessen Leitung in den Händen des Volksbeauftragten Lipinski liegt. Er hat sich hier durch den Zwang der Verdächtigkeit gezwungen, sich gegen rücksichtige Liebergriffe zu wenden, die er offenbar in Leipzig leidet und durchgeführt hat, wenn nicht eingeleitet hat, denn zu jener Zeit stand Lipinski gemeinsam mit seinem Genossen Geyer, dem jetzigen Finanzminister, an der Spitze des A. und S.-Rätes in Leipzig, der die unbestimmte Auflösung des dortigen Stadtparlaments verfügt hat.

Den Aläger schlägt man . . .

Im März 1918 hatten 18 Männer aus dem Erzgebirge untertanig ein Erzgründel an den früheren jüdischen König eingerichtet, wozu auf die ungerechte Verfolgung der Soldaten und das üppige Leben der Offiziere hinzuweisen und Abhilfe gefordert wurde, um zu verhindern, dass die Freudenfeste und Schlagfertigkeit der Truppen leide und weitere Folgen eintreten. In dem Gesuch wird unter anderem wörtlich ausgeführt:

„Sowohl seit längerer Zeit sind uns Klagen darüber zu Ohren gekommen, dass die jüdischen Soldaten im Felde gering verpflegt würden und oft mal trocken. Vor allem müssten, während zu derselben Zeit die Offiziere gut, ja üppig lebten; man müsse vom Glauben abgehen, wenn Gott dies nicht eingreife. — Wir haben beratige Weisungen zunächst nicht geglaubt, da aber derartige Nachrichten nicht vernünftig und auch von Leuten stammen, an deren Glaubwürdigkeit und guter Meinung nicht zu zweifeln ist, so können wir nicht mehr annehmen, dass es sich nur um Ausnahmefälle und unwahre Gerüchte handeln kann, sondern müssen sie jetzt berechtigt halten, wenn auch zu erwarten ist, dass es im allgemeinen nicht so seltsam seien und wenn auch anzunehmen sei, dass sich jene Offiziere auf eigene Kosten üppig verpflegt haben.“

Der übrige Inhalt der Eingabe ergibt sich in Entschuldigungen und Veränderungen einer sozialen und friedlichen Gewinnung. Bekannt wird noch, dass man Namen nicht nennen könne, weil sonst die Verantwortung der Männer in den Gemeinden erhöht würde.

Die Eingabe ist an das Kriegsministerium abgegeben worden, das sie kurz mit der Begründung abgewiesen hat, da weder Namen noch Zeugnisse genannt waren, sei es außerhand, etwas zu verzögern, im übrigen müsse das Kriegsministerium die Beschwerde so lange als unberechtigt zurückweisen, wie nicht bestimmte Fälle genannt würden. Immerhin wurde noch mitgeteilt, dass das Schreiben der 18 Männer den höchsten jüdischen Kommandobehörden zur Kenntnis gebracht worden sei.

Und nicht nur an diese, sondern auch an das Landeskonsistorium ist der Brief vom Kriegsministerium abgesandt worden. Beweis? Liebes konnte doch die schuldigen Kommandobehörden mit zur Verantwortung ziehen. Das sollte es ja auch gar nicht, wohl aber die Bevölkerung. Das Landeskonsistorium hat dazu auch bereit, festzustellen, dass die Eingabe irgendeiner Generalverordnung vom 20. Januar 1916 widerspricht, die verwegenen Vätern auf die Unzulänglichkeit solcher Begegnungen hingewiesen und Maßregelungen wegen Verleitung der Dienstflichten in Aussicht gestellt. In welcher Weise die Mahregelung durchgeführt werden ist, geht aus untenstehenden nicht hervor. Vielleicht mögen die 18 Männer aus der Annaberger, Zwickauer und Görlitzer Gegend darüber selbst einmal nähere Angaben.

Für die Nationalversammlung.

Eine Abstimmung der Sozialdemokratischen Partei für den 17. Reichstagwahlkreis, die am Sonntag in Glauchau tagte, stimmt einstimmig einer Resolution zu, in der die Besetzung des Staatsstaats begehrte, jede Distrikte von rechts oder links verurteilt und die baldige Einberufung einer Nationalversammlung gefordert wurde.

Nochmalige Anerkennungsurkunde für Staatsarbeiter und Staatsbeamte.

Wie uns von außländiger Seite mitgeteilt wird, beschäftigt die länderliche Regierung, den Beamten, Diktatoren, Adelsgeschlechter, einstige und heutige, entsprechend dem Vorgehen des Reichs und Preußens, eine nochmalige einmalige Kriegsteuerungsgesetzgebung, und zwar im wesentlichen nach den gleichen Grundlagen und Beiträgen zu gewähren, wie sie der außerordentlichen Kriegsteuerungsgesetzgebung vom September dieses Jahres zugrunde gelegt worden sind.

Auch die ständigen Staatsarbeiter sollen in gleicher Weise wie im Herbst dieses Jahres eine Teuerungsauslage erhalten.

Zum sächsischen Gesandten in Prag

Ist der seitherige Minister des Innern, Dr. Koch, ernannt worden.

Einberufung des Landesarbeiterrats.

Dresden, 28. November. An die Arbeiter- und Soldatenräte Sachsen! Die Entwicklung der Revolution, die Gegenströmung und die Not der Stunde gebieten die Verfassung eines provisorischen Landesrats der Arbeiter- und Soldatenräte Sachsen für Dienstag den 3. Dezember, vormittags 11 Uhr, nach dem Saale der ehemaligen Ersten Ständesammlung im Vondtgebäude zu Dresden.

Die am 19. November abgeholte Einstimmigkeit, dass der Landesrat gebildet werden soll, ist der Landesrat aus den Arbeiter- und Soldatenräten der Kreishauptmannschaften gewählt werden soll. Es sollen enthalten auf die Kreishauptmannschaften Döbeln 4, Chemnitz 8, Dresden 10, Leipzig 10 und Bautzen 6 Vertreter.

Der provvisorische Landesrat soll nur die dringendsten Aufgaben erledigen, die die Regierung für notwendig hält. Den Kreisen Chemnitz, Dresden, Leipzig und Bautzen steht das Recht zu, die fehligen Vertreter zu entsenden. Dem Kreis Bautzen wird überlassen, nach eigenem Ermessen die Vertreter zu delegieren.

Die Logesordnung der Landesratssitzung umfasst:

1. Bericht der Regierung. 2. Die Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte. 3. Die Aufgaben der örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte.

Wir erfreuen uns der Befriedung der Landesratssitzung.

Dresden, den 28. November 1918.

Die Volksbeauftragten:

Buc. Flechner, Geyer, Gräbner, Lipinski, Schwarz.

Herabsetzung der Wochenkartoffelmenge.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird für die Zeit vom 1. Dezember 1918 an folgendes bestimmt:

§ 1. Die wöchentliche Kartoffelmenge für Einzelverbraucher wird ohne Rücksicht des Alters einheitlich auf 5 Pfund festgesetzt.

§ 2 werden demgemäß bis auf weiteres:

- die Wochenkartoffelkarten A für Kinder vom 1. bis 4. Lebensjahr,
- die Wochenkartoffelkarten B für Personen im Alter von 4 Jahren und darüber

mit je 5 Pfund Kartoffeln beliefern.

§ 2. Konditoreien und Bäckereien, soweit sie mit Stränden aus dem Zivilstande belebt sind, sowie Vereinsküchen, militärische Betreuungsstätte und Waschtagessäle erhalten nur jede in verstellter Form 5 Pfund Kartoffeln wöchentlich zugewiesen.

Alle Betriebe und Anstalten, einschließlich Wohntischlatten und vergleichbar, die Kartoffel-Kaufhäuser aufgestellt erhaben, erhalten solle bis auf weiteres nicht mehr für einen Zeitraum von vier Wochen, sondern nur noch jeweils für eine Woche ausgetilte. Außerdem ist bereits über den 1. Dezember 1918 hinzu: Kartoffel-Kaufhäuser nach dem Tage von 7 Pfund wöchentlich für eine Person erhalten haben, ihnen die mehrtätigste Menge bei der Ausstellung der nächsten Bezeichnungen anzurufen.

§ 3. Diejenigen Einzelverbraucher und Betriebe, die sich auf Grund der Landeskartoffel-Karte ihre Kartoffeln im ganzen beschafft haben, müssen ihren Verbrauch vom 1. Dezember 1918 an ebenfalls auf 5 Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche beschränken und mit ihrem Vorrat eine entsprechend längere Zeit reichen. Ältere Bestimmung hierüber soll später.

§ 4. Der über 7 Pfund Kartoffeln lautende Abschnitt der Militärkrautaufliste ist nur noch mit 5 Pfund Kartoffeln, der auf eine halbe Wochenmenge lautende Kartoffelabschnitt der Einheitschiffert-Bedenkmittelliste nur noch mit 2½ Pfund Kartoffeln zu beliefern.

§ 5. Zuwerhandlungen werden nach § 38 der Kasubefestmachung vom 30. September 1918 bestraft.

Dresden am 29. November 1918.

[S.54] Der Rat zu Dresden.

Der Sammelausschuss ruft auf zur Sammlung für die Nationalversammlung

Der Sammelausschuss ist keine Partei

er will vielmehr nur alle Parteien, Gruppen und Wähler, die außerhalb der Sozialdemokratie stehen, einzigen für die Wahlen zur Nationalversammlung, die möglichst bald einzuberufen ist.

Einigkeit macht stark! — Einigkeit ist alles!

Nur durch reizlose Geschlossenheit aller außerhalb der Sozialdemokratie stehenden Volkskreise vermögen diese ihre großen politischen und wirtschaftlichen Ziele zu erreichen. Alle bestehenden politischen und wirtschaftlichen Gegensätze müssen für die nächsten Wahlen zurückgestellt werden.

Alle Parteien, Gruppen, Vereinigungen usw.

müssen sich zusammen schließen, soll das große Ziel erreicht werden. Weil keine der bestehenden Parteien und Gruppen nach ihrem jewigen oder früheren Programm imstande sein wird, diesen Zusammenschluss durchzuführen, ruft der Sammelausschuss

alle Parteien und Gruppen auf zur Einigung, zur Sammlung und hinter Beitragsentnahmen an die

Geschäftsstelle Prager Straße 56, 1., Fernsprech

gelangen zu lassen.

[S.283]

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Dresden
Rathaus am 4. Dezember, abends 5 Uhr, im Konsili-Saal, Bettinerstr.

Versammlung

Zugest. Erbauung:

Achstundentag, Vereinbarung zur Demobilisierung, Arbeitslosenfürsorge Verbandsangelegenheiten.

Die Gesamtverwaltung empfiehlt zur Arbeitzeit ab 2. Dezember für alle Betriebe Beginn früh 7 Uhr, Arbeitsschluss an den ersten 5 Wochenenden spätestens um 4 Uhr, Sonnabend Arbeitsschluss spätestens um 3 Uhr. Im Betrieb mit wenigerem Arbeits- schluss am Sonnabend bleibt dieser bestehen. Alles weitere in der Versammlung. Kein Mitglied darf fehlen.

Sonnabend den 7. Dezember im Volkshaus

Theater-Absend zur Aufführung Das Gesangnis

Uraufführung in 6 Bildern von Venedig. Aufführende: Volkshaus-Ensemble, Dir. Friedheim. Karten à 45 Pf. sind bei den Kassierern, im Bureau und am Saalgang zu haben. Badischen Besuch von Mitgliedern und Angehörigen erbitte. Die Verwaltung.

Zigarettenhülsen

zum Selbststopfen von Zigaretten.

	Warenpreis	Reichsbahnbahn	Preis per 1000
a. Mundstück in 1/10-Padding	4.00 M.	7.00 M.	11.00 M.
m. Goldmundstück in 1/10-Padding	5.00 M.	7.00 M.	12.00 M.
m. Goldmundstück in 1/10-Padding	7.00 M.	7.00 M.	14.00 M.
m. Papiermundstück in 1/10-Padding	5.00 M.	7.00 M.	12.00 M.

Bigarettenhülsenfabrik Theodor Güntzel

Dresden-A., Große Plauensche Straße 14. Tel. 14948.

Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. [B1564]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1 bis 5 Uhr im Hotel Schildknecht am Postbahnhof [S129]

1

Stadt-Chronik.**Aus Dresdens Lebensmittelversorgung.**

Aus der letzten Sitzung des Lebensmittelausschusses erkannten wir folgendes: Nachdem nunmehr fest steht, daß fast 70 Proz. der Bevölkerung in der Kartoffelversorgung gesättigt ist, weiter läßt die durch die Entwicklung aus dem Deeresdienst zuvorhin gehörenden Verordnungen durch die Landesfachstelle nicht erfolgen können, heret es infolge der wiederholten bekanntgegebenen Lautsprecher nicht gelungen ist, einen Wintervorrat von mehr als 2 Wochen zu beschaffen, wurde nach einanderer Beratung einstimmig beschlossen, mit Wirkung vom 1. Dezember an die Wiederholung auf 5 Pfund herabzusetzen und gleichzeitig zu bestimmen, daß diese verkürzte Ration auch für den Teil der Bevölkerung gilt, der sich auf Landesfachstelle eingestellt hat.

Durch diese Maßnahme wird einmal der Bedenkenbedarf verringert und andererseits die vorhandene Reserve auf etwa drei Wochen gehoben. Es wird dadurch aber noch nicht die Gewalt geahndet, daß die 5-Pfund-Ration den ganzen Winter über durchgeholt werden kann, um dies zu erreichen, wird beschlossen, auf diejenigen Kartoffeln, die auf den Gebrauch der Landesfachstelle für den einzelnen Verbraucher bereits geliefert oder ihnen beim Landwirt fürgestellt sind, die Hand zu legen, sie sofort zu beschaffungswert und baldigt in öffentliche Bewahrung zu schicken. Mit Rücksicht auf den eingetroffenen Schound soll nicht die Absetzung eines vollen Rentners, sondern nur eine solche von 25 Pfund gefordert werden, für die 25 Pfund jedoch der Preis von 9,50 M. also der volle Rentnerpreis frei Haus des Verbrauchs gewährt werden.

Der Lebensmittelausschuß war sich voll bewußt, daß die Abnahme der auf 5 Pfund bezogenen Kartoffeln manche Schwierigkeit auslösen wird, er glaubte aber gleichzeitig dazu verhexten zu müssen, weil nur am direkten Wege die regelmäßige Kartoffelverteilung gewährleistet werden kann. Es wurde im Laufe der Aussprache beobachtet darauf hingewiesen, daß auch ein großer Teil derjenigen, die mit Wintervorrat nicht eingedeckt sind, sich in der lebhaften Weise um den jahreszeitlichen Bezug von Kartoffeln bemüht haben, aber erfolglos geblieben sind. Durch die Herauslegung der Kartoffelration auf 5 Pfund werden überdies diejenigen Personen, denen es gelungen ist, auch den direkten Hinter der Landesfachstelle befürchtet zu bekommen, weil in das neue Wirtschaftsjahr hinein, also weit über die Halbwelt der stattojellen hinaus, als mit Kartoffeln versorgt gelten müssen.

Der Lebensmittelausschuß war sich darüber vollständig klar, daß die Herauslegung der Kartoffelration nicht allein die Großstädte betreffen darf, von denen Chemnitz die Herauslegung bereits durchgeführt hat, während sie in Leipzig die Herauslegung des Wochenkostpaares auf 5 Pfund fürs ganze Land zu fordern und bei ihr anzugeben, die gleiche Maßnahme fürs ganze Deutsche Reich zu treffen, sowie weiter zu fordern, daß die Herauslegung der Nation der Selbstversorger nach dem gleichen Verhältnis 7:5 durchgeführt werde. Endlich soll die Regierung um Erlass einer Verordnung ersucht werden, daß alles schädliche Vieh absehbar abgeschlachtet wird, um jede unnötige Verstärkung von Kartoffeln zu vermeiden. Der infolge der Herauslegung der Kartoffelration zu gewährnde Ertrag soll in Mühlen, Böden, Rüben und Kohlrüben zunächst obwohlend beobachten, danach soll bis auf weiteres wöchentlich 1 Pfund Sojaertran gegeben werden.

Aus dem Stadtparlament.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten stand an erster Stelle die Ratsvorlage über die finanzielle Beteiligung der Stadtgemeinde an der

Förderung des Kleinwohnungsbauks nach dem Kriege.
Die Vereinigten Ausschüsse empfehlen, den bereits gehirn von uns mitgeteilten Vorschlägen des Rates zugestimmt zu werden, daß den Stadtverordneten von den Beschaffungen des Unterstandes, die er während seiner Tätigkeit fast, Kenntnis gegeben wird, hierüber aber den Rat zu erlauben, ein Werkblatt herauszugeben, aus dem Bauunternehmer und Baugenossenschaften sich über die Bedingungen städtischer finanzieller Leistungen zu Kleinwohnungsbauks und möglichst auch über die baupolizeilichen Erleichterungen für Kleinwohnungsbauks im Zusammenhang unterrichten können.

Für die Abgabe von Strümpfen
der Reichsbedeckungsschuh soll nach einem Ratsschluß flüssig die Bedürftigkeit nicht nach Höhe des Einkommens beweilt werden. Es sollen vielmehr derartige Strümpfe abgegeben werden an Inhaber der gelben Lebensmittelkarten wie seither ohne Prüfung der Bedürftigkeit und an Personen mit mehr als 1000 M. Einkommen nach den gleichen Grundsätzen, wie sie für die Abgabe der übrigen Reichsmarken bestehen. Die Vergütungssicherheit soll nach wie vor für sämtliche Nachnehmer bestehen bleiben. Das Kollegium ruft hierzu zu kündend Kenntnis.

Während der Tagesordnung kamen noch drei Dringlichkeitsanträge zur Erledigung. Ein Antrag Thielfelder präsidierte die Entschädigung der Inhaber von Zeitfahrtkarten und Arbeitserfahrtkarten infolge der

Geschäftung des Straßenbahnbetriebes.

Stadtrat Kröppen erklärte, es sei bereits Anordnung erlangt, daß solche Personen, solange sie ihre Karten nicht benötigen können, eine Entschädigung erhalten, Berechnung sei natürlich, daß die Karten ausgetauscht werden. Der Stadtrat sprach die Hoffnung aus, daß der jetzt vorhandene Zustand nicht von langer Dauer sein möge. Damit hatte sich der Antrag erledigt.

Weiter lag ein Antrag Grohmanns vor auf sofortige Wiederaufnahme der Güterförderung des Straßenbahnbetriebes. Der Antragsteller wies darauf hin, daß unter der Güterförderung die Angestellten und Arbeiter, die viele Straßen zu ihrer Arbeitsstelle zurückzulegen hatten, ganz besonders litt, und durch seine Beratung darüber ank, daß der Straßenbahnbetrieb nur wochenlang eingeschleppt werden, nicht aber auch Sonntags. Stadtrat Kröppen erklärte, die Frage, ob vom nächsten Montag die Straßenbahn ohne Einschränkung wieder fahren könne, lasse sich jetzt nicht beantworten. Es hänge alles von den Ablenkungsmaßnahmen der nächsten Tage ab. Die Straßenbahndirektion habe begreif-

lichweise selbst den dringenderen Wunsch, daß sobald als möglich die Bedeutung wieder aufgehoben werde. Daß die Straßenbahn Sonnabend ohne Bedeutung weiter verkehren solle, habe seinen Grund darin, daß das städtische Elektrizitätswerk an den Sonntagen keine Ressort nicht anzuheben brauche, sondern den Strom von Gröba und Gierschfelde liefern bekomme. Stadtr. Grohmann I. erklärte seinen Antrag damit für erledigt.

Endlich kund noch ein Dringlichkeitsantrag Eichlers, der den Rat erlaubt, Vorlesungen zu treffen, daß bei der Gewährung einmaliger Zeugengesetzungen an die Staatsbeamten hinsichtlich der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter noch gleichen Grundlagen verfahren werde.

Kommunistenversammlung im Circus.

Gestern mittag waren im Circus über 2000 Soldaten, unter denen sich nur verschwindend wenig Zivilisten befanden, versammelt, vor denen der Kommunist Kühl die unter reichlichen Seitenreden auf die Rechtssozialisten sein bekennendes Programm entwidete. Auf die Revolution brausche man nicht stolz sein, sie sei schon in den ersten Anfängen verrostet. Eine Nationalversammlung gebe den Kapitalisten einen Teil ihrer Macht zurück. Das müsse durch den Volksaufstand verhindert werden, der in Deutschland sicher schneller gut Macht gelange als in Russland. Die Furcht vor dem Einmarsch der Feinde sei unbegründet, denn auch in ihren Vorräten werde die Revolution das Haupt erheben, dann werde der Enteignungsstaat nicht mehr wissen, wo er zuerst mit dem Niederschlag der Revolution beginnen solle. Den meisten Besatz erhielt Kühl, als er unter Schonung der kleineren Zeitzer die Streichung der Kriegszone forderte. Wer über 10000 M. gezeichnet, diene nichts mehr aufzuhalten. (Was geschah aber mit den Sparfassen und ihren Einlegern und mit den im Geldverkehr befindlichen Kriegsleuten?)

In der Debatte meldeten sich zwei Soldaten unter teilweise Kritik gegen Kühl. Sie traten für eine baldige Nationalversammlung und für das rechtssozialistische Mollen ein. Der Soldat Ernst bezeichnete Kühl als unechten Kämpfer, der die Revolution sprengen will und seine Verantwortung habe, während die Soldaten mit ihrem Leben bürgern müssten.

Bei Eintreten der Dunkelheit und weil der Circus geäumt werden mußte, wurde die Debatte fortgesetzt. Eine Resolution, die die baldige Einberufung der Nationalversammlung verlangte und der Regierung übertrug - das Vertrauen aussprach, wurde gegen wenige Stimmen abgelehnt, dagegen eine andre, die sich gegen die Nationalversammlung und für das Totschlaf des Proletariats erklärte, bei sehr vielen Stimmenthaltungen angenommen. Die Zustimmenden mochten ungeachtet die Sätze der Verantwortlichen ausnehmen. Der Vorleser Grenzel forderte zum Schluss dauernde intensive Aktionen im Sinne der Rühleischen Ausführungen unter den Soldaten und stellte baldige weitere Versammlungen der Kommunisten in Aussicht.

Bürgerquartiere für Soldaten.

Das Eintreffen der Einquartierung löste sich noch einer Mitteilung des Rates der Stadt Dresden an das Polizeiamt des Arbeiter- und Soldatenrates den Einwohnern nicht vorher aufzünden. Die Zeit zwischen der Anmeldung und dem Eintreffen der Einquartierung ist leider in den meisten Fällen viel zu kurz, um noch eine Benachrichtigung der Quartiergeber zu ermöglichen. Auch müssen infolge der zu erwartenden großen Anforderungen der Militärbehörden alle Wohnungen mit einem Wert von über 600 M. zu Einquartierungsweisen herangezogen werden, insofern nicht andere oder schwere Krankheiten vorliegen oder ganz besondere Umstände eine Befreiung erreichsen.

Lebensmittel ohne Marken

find in diesen Tagen wiederholt von Soldaten in Restaurants verlangt worden. Die Soldaten kommen von der Front und sind nicht immer über die dringende Notwendigkeit der Durchführung der Stationierung genügend unterrichtet. Leider sind aber in einigen dieser Fälle die Soldaten in ihrem Verlangen durch das anwesende Publikum unterstellt worden. Der Arbeiter- und Soldatenrat richtet darum die dringende Bitte an alle, die Soldaten, die die Abgabe von markenpflichtigen Lebensmitteln ohne Gegengabe von Marken fordern, darüber aufzuklären, daß das Markenlos - besonders jetzt streng durchgeführt werden muss, wenn nicht die Volksverehrung ernsthaft in Frage gestellt werden soll.

Rücksicht auf Kriegsbeschädigte.

Die Fahrgäste der städtischen Straßenbahnen werden dringend ermahnt, mitführende Kriegsbeschädigten und Verwundeten Sitzplätze einzuräumen. Diese Bitte richtet bereits ein in den Straßenbahnen aufgehangtes Blatt an die Fahrgäste. Sie direkt aber noch häufig gern unbeachtet. Es müßte eigentlich völlig überflüssig sein. Außerdem ist es auszusprechen. Leider aber gibt es Menschen, denen diese Rücksicht auf die Verwundeten nicht eine selbstverständliche und gern erfüllte Pflicht ist. Diesen barthaften Egoisten muß dann von den übrigen Fahrgästen deutlich gesagt werden, was sich gehört. Sollte auch das nicht, dann müßte man der Verwaltung der städtischen Straßenbahnen raten, sich in städtischen Wohnungen zu entschließen und Fahrzeuge, die derart rücksichtslos handeln, von der weiteren Missacht auszuschließen.

Ausdehnung der Versicherungsberechtigung in der Krankenversicherung.

Zur alle Personen, die der Krankenversicherung nicht nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen nur dann unterstehen, wenn „nicht ihr regelmäßiger Verdienstbetriebs verdient 2500 Mark an Entlast übersteigt“, wird jene Versicherung bis 1.1.1919 auf weiteres bis zu einem Verdienstbetriebs verdient von 5000 M. erweitert. Konst. aufgehoben werden die Voraussetzen, wonach die Versicherungsberechtigung erlischt, wenn das regelmäßige jährliche Verdienstminimum kommt 4000 Mark übersteigt. Die viernach jetzt wieder der Versicherung nötig Verdenden müssen von ihren Arbeitgebern in der üblichen Weise bei der zuständigen Krankenfassung anmelden werden; die Anmeldung kann schon vor dem 2. Dezember erfolgen, und es empfiehlt sich zur Vermeidung von Belästigungen, sie bis zum 9. Dezember zu bewirken. Die Versicherungsberechtigung, die seit Beginn des Krieges wegen Lieberherrtens der Verdienstgrenze von 2000 täglich Zuge ab. Die Straßenbahndirektion habe beige-

legt bzw. 1000 Mark aus einer Krankenfalle aufgezehrt sind. Nunen beim Vorliegen der sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen bei dieser Kasse liegen doch Kosten nach dem 2. Dezember 1918 die Biederansicht als Mitglied beanspruchen, sofern sie nicht nach dem eingangs gesagten niedrig berücksichtigt werden.

Die Verantwortlichen des Arbeiter- und Soldatenrats für Groß-Dresden.

Als verantwortlich für den Arbeiter- und Soldatenrat Groß-Dresden zeichnen von jetzt an die Mitglieder des Verbandsausschusses Wirth und Reutling.

Früher Schluss der Volksbuchhandlung.

Wegen weiterer Beschränkung der Belohnungszeit ist unsere Buchhandlung genötigt, mit Eintreten der Dunkelheit den Laden zu schließen. Wie bitten unsre verehrte Kunden, dies zu beachten.

Nichtigstellung. In der Nr. 1000 sagten wir, daß wohl viele Soldaten zur Rettung von absterbenden Männer vermeinten. Zugleich wird uns mitgeteilt, daß die Annahme, die Soldaten hätten wenig zu tun, falsch sei. Der ausgedehnte Säuberungs-, Wasch- und Arbeitsdienst nehm viele mehr die vorhandenen Kräfte voll in Anspruch.

für Zeitfahrtkarten und Arbeitserfahrtkarten der städtischen Straßenbahnen. Die infolge der unerwartet eingetretenen Betriebsbeschränkung nicht mehr verwertet werden können, wird in der Kasse der Straßenbahn im alten Rathaus anteilig der Preis zu zürückerhalten.

Aus der Landesregierung.

Rechnung-Nutzung. Sonnabend sollte ein Kauf an den anmeldeten Befreiungskunden mit Ausweis 10. Speziale stattbringen. — Sonnabend Gegen 10 Uhr ist der Dienstag.

Verbot. Den Teilnehmern von Waffenversammlungen sind von deren 2 bis 4 bei Bezeichnung der zum Verein der Freien Friedenskämpfer, Martin und Göring, Ausschüsse für jede Woche 3 Gold- und Silbermedaillen vergeben. Diese Gold- und Silbermedaillen dürfen nicht angenommen werden. Andauer von privaten Friedenskämpfern, die an antirussischen Fällen teilnehmen wollen, haben im Rathaus, Zimmer 12, die neuen in gelbe Münzen umgetauscht. Die Teilnehmer der diesjährigen Volksfeste geben 3 neue Reichsmarkmünzen ab, die dann von hier aus in gelbe Münzen umgetauscht. Die Teilnehmer der diesjährigen Volksfeste für die kommende Woche in eingerückten Abschnitt 2 der zuletzt angekündigten 1000m-Silbermedaillen abzugeben.

Vorlesung. Auf Nummer 21 der gelben Fahrkartenmittelkarte für Familien können die Reisende bei mit den Gebührennummern 2001 bis 3000 versehenen Kästen 14 Pfund Marzipanlade zum Preise von 50 Pf. entnehmen. Es werden erlaubt: 2001 bis 2000 bei Rosberg und Sohn, 2001 bis 2000 bei Albert Schott. Auf Nummer 31 der gelben Fahrkartenmittelkarte für Familien kann 14 Pfund Süßwurst zum Preise von 17 Pf. entnommen werden. Es werden erlaubt die Kästen 1 bis 1000 bei Albert Schott (Groß-Wieberperstorff), 1001 bis 2000 bei Pöhl, Nicolausstraße, 2001 bis 2000 bei Böhl, Dresden-Stralau, 3000 und darüber bei Schmidt, Goethestraße.

Poßnappel. Auf Nr. 89 der gelben Fahrkartenmittelkarte für Familien können die Reisende bei mit den Gebührennummern 2001 bis 3000 versehenen Kästen 14 Pfund Marzipanlade zum Preise von 50 Pf. entnehmen. Es werden erlaubt: 2001 bis 2000 bei Rosberg und Sohn, 2001 bis 2000 bei Albert Schott. Auf Nummer 31 der gelben Fahrkartenmittelkarte für Familien kann 14 Pfund Süßwurst zum Preise von 17 Pf. entnommen werden.

Volksappel. Auf Nr. 89 der gelben Fahrkartenmittelkarte (siehe 14 des Anmeldeblattes) kann in dem Kreisamt für dessen Kästen der Kästennummer entsprechend der zum Preis der Speisen bestehenden Kästen, Martin und Göring, Ausschüsse für jede Woche 3 Gold- und Silbermedaillen vergeben. Diese Gold- und Silbermedaillen dürfen nicht angenommen werden. Andauer von privaten Friedenskämpfern, die an antirussischen Fällen teilnehmen wollen, haben im Rathaus, Zimmer 12, die neuen in gelbe Münzen umgetauscht. Die Teilnehmer der diesjährigen Volksfeste geben 3 neue Reichsmarkmünzen ab, die dann von hier aus in gelbe Münzen umgetauscht. Die Teilnehmer der diesjährigen Volksfeste für die kommende Woche in eingerückten Abschnitt 2 der zuletzt angekündigten 1000m-Silbermedaillen abzugeben.

Postkarte. Die Postkartenmildungen für Dezember sind bis zu einer wichtigen Befreiung am Sonnabend den 30. November abzugeben, ebenso 5 Uhr, in Riga die Postkarte einzuführen.

Kommissar. Die Auszahlung der Unterhaltsungen an die Familien der Kriegsteilnehmer für die 1. Hälfte des Dezember erfolgt Sonnabend bis 1. Dezember 1918, für die Woche vom 26. November bis 1. Dezember 1918 wird die höherstehenden Teile des Kommissars wie folgt belohnt: 1. für Personen über 5 Jahre aus 150 Gramm Fleisch mit Braten oder - sofern vorhanden - 120 Gramm Käsefleisch oder 150 Gramm Braten auf 7 Marken der Reihe N; 2. für Personen bis 5 Jahren auf 75 Gramm Fleisch mit Braten oder - sofern vorhanden - 60 Gramm Käsefleisch oder 75 Gramm Braten auf 4 Marken der Reihe N. Der Betrag erhält wie früher nur Sonnabend. — Montag den 2. Dezember Kriegsunterstützung auf der Postkarte einzuführen.

Kommissar. Die Auszahlung der Wehrunterstützung erfolgt Sonnabend den 10-11 Uhr im Gemeindeamt Sonnabend Berlin von 9 bis 10 Minuten auf Abschnitt 2 der gelben und blauen Fahrkartenmittelkarten je von 10 Marken auf 100 Gramm Fleisch und 100 Gramm Käsefleisch. — Bei Gütern der Kästennummer 100 bis 1000 ist der Betrag am Sonnabend 10-11 Uhr auf 100 Pf. zu entrichten.

Aschberg. Am 1. Dezember 1918 beginnt die 4. Abendkasse. Sie umfaßt die Monate Dezember 1918, Januar, Februar und März 1919. Der Betrag, den am 1. Dezember 1918 abzuzahlen ist, wird nach Bedarf gegeben.

Ottendorf-Moritzburg. Die tägliche Übernahme des einer Gesellschaft in Ottendorf gehörenden Hauses wird bei der Kästennummer 100 bis 1000 M. von 12 bis 2 Uhr für N bis Z. Wechselseitig bis zu 50 Pf. ist mitzubringen.

Aschberg. Am 1. Dezember 1918 beginnt die 4. Abendkasse. Sie umfaßt die Monate Dezember 1918, Januar, Februar und März 1919. Der Betrag, den am 1. Dezember 1918 abzuzahlen ist, wird nach Bedarf gegeben.

Brandenburg. Die tägliche Übernahme des einer Gesellschaft in Brandenburg gehörenden Hauses wird bei der Kästennummer 100 bis 1000 M. von 12 bis 2 Uhr für N bis Z. Wechselseitig bis zu 50 Pf. ist mitzubringen.

Brandenburg. Die tägliche Übernahme des einer Gesellschaft in Brandenburg gehörenden Hauses wird bei der Kästennummer 100 bis 1000 M. von 12 bis 2 Uhr für N bis Z. Wechselseitig bis zu 50 Pf. ist mitzubringen.

Brandenburg. Die tägliche Übernahme des einer Gesellschaft in Brandenburg gehörenden Hauses wird bei der Kästennummer 100 bis 1000 M. von 12 bis 2 Uhr für N bis Z. Wechselseitig bis zu 50 Pf. ist mitzubringen.

Brandenburg. Die tägliche Übernahme des einer Gesellschaft in Brandenburg gehörenden Hauses wird bei der Kästennummer 100 bis 1000 M. von 12 bis 2 Uhr für N bis Z. Wechselseitig bis zu 50 Pf. ist mitzubringen.

Brandenburg. Die tägliche Übernahme des einer Gesellschaft in Brandenburg gehörenden Hauses wird bei der Kästennummer 100 bis 1000 M. von 12 bis 2 Uhr für N bis Z. Wechselseitig bis zu 50 Pf. ist mitzubringen.

Brandenburg. Die tägliche Übernahme des einer Gesellschaft in Brandenburg gehörenden Hauses wird bei der Kästennummer 100 bis 1000 M. von 12 bis 2 Uhr für N bis Z



Nach schmerziger Ungewissheit erhalten wir von seinem Freunde aus dem Reiche die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und Vater seines Kindes unter einiger lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Geströrter

Franz Wawrzyniack

7. Komp., 178. Infanterie des Sibirischen Regiments II. Kl. und der Friedrich-August-Gardebrigade am 18. Juli ins Alter von 25½ Jahren, kurz vor einem beiseitlichen Urlaub, zu seinem Vater n. dem grausigen Völkermorden zum Opfer gefallen ist. Sein Vater, sein Sohn zu leben, ging nicht in Erfüllung.

Niedergörsdorf, Dresden.

In tieftem Schmerz

Gloria Wawrzyniack geb. Schmitz und Ehefrau Herbert redt Mutter, Geschwister und Angehörigen.

Ein forsch Kind war uns bedeckt / mein lieber Gott ruht in Frieden / du warst ein treuer Sohn fürwahr / ein lieblicher Sohn / der immerdar / wer trug die Schuld am ehemaligen Reichstag / das vertrieben unter Lebensmüdigkeit / fern von der Heimat möglichst die dem Leben lassen / mit können es nie und nimmer lassen / um uns ist's öde, um uns ist's leer / dein Kind hat seinen Vater mehr.

Hierdurch die Nachricht, daß am 27. November, fällt 8 Uhr, mein lieber Mann

Daniel Lorenz

Brauereikutscher

samt entzogen ist.

In tieftem Schmerz

Marie verw. Lorenz und Sohn.

Die Einäscherung erfolgt Sonntag den 1. Dezember, nachmittags 8 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz.

Dienstag, abends 6-8 Uhr, bestattet nach längstem, mit Geduld ertragtem Leiden unter herzengute, liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Frau Hermine Grille geb. Helbing

im 80. Lebensjahr. Beicht sei ihr die Erde! Ihr süßes Weileid bittet

Dresden-Löbtau, Süduferstraße 87, port.

Familie Oswald Grille

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, 80. Nov., nachmittags 8 Uhr, von der Halle des Löbtauer Friedhofs aus.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns am 27. Nov., abends 8 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unter unbekannter, sehr unerträglicher, schaffenstreiter Tochter, unter lieber Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Protze

im Alter von 20 Jahren durch den Tod entrissen wurde.

Dresden-Gießen, Wallstraße 40, port. [W 309]

In tieftem Schmerz

Ernst Proße und Frau Johanna geb. Wiesch

nichts Geschwistern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag, morgen, 2 Uhr, von der Halle des Löbtauer Friedhofs aus statt.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute, arbeitsame Frau

Marie Hadebeil geb. Hartmann

im Alter von 63 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden an einer Operation unter großen Schmerzen gestorben ist.

[B 1568]

Beubnig-Rennstraß, den 27. Novbr. 1918.

Der trauernde Sohn Georg Hadebeil.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Burkigeflecht vom Grab meines lieben Gatten, unseres treuherzigen Sohns, Schwiegers- und Großvaters

Herrn Hans Paul Dill

lügen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten wiederum nochmals den herzlichsten Dank für die innige Teilnahme, den reichen Blumenstrom und die Goldipenden. Bekanntesten Dank den Arbeitskollegen vom Selbstungsamt 12 für das freiwillige Tragen zur legitimen Abteilung, den Kollegien vom Holzarbeiterverband, den Hausbewohnern, dem Club Strelitz und der Kolonie Scholungshaus für die zahlreiche Beteiligung.

[B 1661]

Die liebenswerte Gattin Frau verm. Till geb. Blenk

und Kinder nicht allen Angehörigen.

Wir aber, lieber Gott und Vater, rufen wie ein Rabe Janus in die Ewigkeit nach.

Augenarzt Professor Best

nimmt seine Praxis wieder auf. Prager Str. 17,

11 bis 1. 8 bis 4 Uhr.

[S 253]



Richter & Co.

Specialgeschäft für Emaillewaren

DRESDEN-A. Frauenstr. 7.

Fernspr. 17572.

Große Auswahl, niedrigste Preise!

Verfertigern. Haußer
zum Betrieb ein Kreisels-
voltmeter gel. Friedr. Held,
Friedr. Wohlweiler, 10. [S 120]

Schauspieler (Ring-
theater) (teilnehm.)
sucht, um wieder Berlin auf-
zuhören, griz., gute, moderne
Garderobe zu kaufen. Ans. und
F. K. Vollmer 19. [B 1660]

Herrliche Seidenstoffe,
Blusenstoffe, Sämt u. m. [B 1671]
Fr. Gebauer, Bellstraße 22, 2.

Wollen Sie ein wiedlich
perfektes
Stenograph
Buchhalter
Maschinenrechner
umsetzen, so werden Sie
sich an [B 1661]
Fachlehrer Lembke
Bellstraße 22.

Scheuer-
tücher [S 800]
(ohne Bezugsthein)
hat abzugeben
C. A. Seeger
und F. Reinhardt

Bettal, m. Wollz., Tisch 12 SR.,
Schrank, Verlike, Seite 85 SR.,
Chaiselongue, Schrankchen zu
vert. Siegelstraße 59, 1. [B 1657]

Gehr. Schuhmärkte 88
zu kaufen gefunden. [H 1607]
8 Stück, zu W. Pfeiffer,
Grenzgasse.

Genossen! Radfahrer!

Um den Verkehrsstörungen zu steuern,
habe ich mich entschlossen, 500 Fahrräder —
wie Abbildung zeigt, zu 22.— M. montiert
zu 25.— M. zu liefern.

100 Fahrräder Holzbereitung 35.— M.
montiert 38.— M. [W 49]

Bei Montage nur die einzelnen Räder bringen.

Der Monteur bringt die einzelnen Räder dringen.

■ Nur einmaliger Montagepreis.

Große Plauensche Str. 29.

■ Nur einmaliger Montagepreis.

Aufruf zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit

Der Zentral-Arbeitsnachweis [S 58]

richtet an alle staatlichen, städtischen und gewerblichen Betriebe der Industrie und des Handels sowie an alle privaten Betriebe die dringende Hilfe. Arbeitsaufträge an den völlig leeren und vermittelnden Zentral-Arbeitsnachweis für den Bezirk der Kreis-Hauptmannschaft Dresden, Marienstraße 17, zu richten, da die Zahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen besonders infolge der Kriegszeit täglich stark vermehrt. Der Zentral-Arbeitsnachweis vermittelt gekürzte und unzureichende männliche und weibliche Arbeitskräfte jeder Art. Anschreibes-Nr. 25 881.

Für Herren mit höherer Schulbildung

Sonderkursus in Buchführung, Korrespondenz, Effekten, Wechsels- u. Schatzkunde, Kaufm. Rechnen, allgemein Kaufm. Wissen. Dauer 2 bis 3 Monate. Bezeichnung an einen Räuber in 1. Hälfte. Einzel- u. Maschinenschiff kann angelebt werden. Verl. g. Sie den Profess. H.

Rackows Handels- und Sprachschule

Wilmersdorf 15, Albrechtplatz 10, Berlinerstr. 17 107. [S 61]

Elektromonteur

zur Nebenbeschäftigung und Unterkunftshaltung unserer Licht- und Straßenanlage gefügt. [S 58]

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz

■ nur bei Fabrikation Reid der Seite 9.

Gaswerk Dresden-Reid

sucht [S 58]

Hofarbeiter, Ofenarbeiter, Schlosser.

Arbeiter und Frauen

werden zu Gartenarbeiten sofort gefügt. Otto Ohlberg, Dresden, Meilingstraße 28. [S 61]

Schlosser- u. Formarbeiterlinge

bei Ausbildung gründlicher Ausbildung werden eingestellt. Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz

■ nur bei Fabrikation Reid der Seite 9. [S 63]

Tücht. Veräuferin

die sich mit 8000 M. an einem Geschäft der Rohrleitungsmittelbranche beteiligen würde, gefügt. Off. erh. mit Bild, das zurückgegeben wird, unter W. 120 an die Erd. d. St.

Elektromonteur

finden dauernde Beschäftigung bei Ott. A., Dresden, Ammonstraße 18. Eure Zeit war 8 bis 9 und 3 bis 4. [B 1658]

Hausarbeiter

für Niederarbeit gefügt.

Franz Schüttenthaler

Zöschen, Seite 58. [B 1658]

Tücht. Hausierer oder Hausiererin

1. Bettdecken, wirtl. leicht, leicht zu löschen. Webausarbeitte für Ott. A., Dresden, Ammonstraße 18. Eure Zeit war 8 bis 9 und 3 bis 4. [B 1658]

Gaslampen

Gegen bequeme

Teilzahlungen.

Anzahlung 1. Übersicht.

Kredit-Kaufhaus

mit Ritter & Co.

7 Moritzstraße 7

1.-IV. Etage. [S 120]

Küchen 285 M.

Blau, Grün, Rosa, N. pl. Eiszel.

Zanz. Sonnabend 2-3, auf

sonnab. Teilstudium. [B 1572]

Ausgelämmte Haare

Kurt Hämpel, Kreuz-

Glockenbrüder Ring 4. [B 1578]

Herren-Anzüge

neu, preiswert. Wirth,

Gruner Str. 16, 2. [B 1459]

Magazinier Stolze,

Johannstraße 14, neu. Korb.

Gemütsfeld, Augs. Unruhe.

Schloßhofg. v. 10-6. [B 128]

Grillparzers Berlin

in 1 Band. illustriert.

Preis 4.50 M.

Volksbuchhandlung

Wettinerplatz 10.

Sort mit jeder minderwertigen Schuhkremp!

Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

ein Teerprodukt, keine Wasserkremp. Stein eld-

mühle, keine Gelbwachskremp. zieht das Leder

dauerhaft, gibt Schönheit, auch bei Regen und

Sonne haltbaren Hochglanz. [S 127]

Ochsteller, und des beliebten Bartelsbodenholzes "Robertin", Carl Gentner, Göppingen

Denken.

Die amtliche Ans- und Verkaufsstelle für Kleidung, Schuhe und Schuhzubehör befindet sich in der Dresdner Straße 23. Sie ist täglich von 8 bis 8 Uhr geöffnet. Denken, am 17. Mai 1917. [W 51]

Ter Gemeindebestand.

MUSENHALLE

Borsigstr. 9, neu. Niedersedlitzer Str. 17, Straßenbahn 7, 18, 22.

Festtage 10 Uhr. Mit großem Beifall aufgenommen!

Der Goldbauer

Oberbaur. Volksstätte von Ch. Böck-Wießner

in 4 Akten.

am Sonnabend u. Sonntag, nachm. 4 Uhr, das neue

Spielkunststückchen Gemelkunst u. die Winterfee

in 5 Akten. Täglich Vorverkauf am Kassen. [W 176]

Gasthof Wölfnitz

Sonntag der 1. Dezember, abends 7 Uhr. [S 125]

Julius Beyers Viktoria-Sänger

Unübertragliches Schlager-Programm.

Vorverkauf im Konzertlokal bis 2,5 Uhr. [S 125]

SARRASANIDie 2 letzten
Vorstellungen
des**Erbe von Amersfort**
morgen! nachm. 2½
abends 8½Sonntag
2½ und 6½
Uraufführung [S 60]**Friede auf Erden!**Vorverkauf an der Circuskasse und im Reka.
Trocadero: Stimmungs-Abende.**Konzertpalast Kreuzspinnne**

Kreuzstraße 21

Täglich:

Gr. Doppel-Konzert
Musik. Kapellen Gesang. [W 176]**Prinzeß-Theater**
Lichtspiele
Pragersstr. 52**Maximum?**

Nach dem Roman von Ossip Schubin.

In der Hauptrolle:

Friedrich Zelnik.**Das Verlobungsboot**

Glänzendes Lustspiel in 2 Akten.

Tiflis
NaturaufnahmeWocheztags von 4-11 Uhr
Sonntags von 3-11 Uhr. [S 179]**Königshof-Theater.**

Tägl. Aufgang 8 Uhr.

O'schöne Zeit, o' sel'ge Zeit.

Volksoperette in 3 Akten von Dr. Bruno Heder.

Musik von Walter B. Geyer.

Vorzugskarten nur für 2. Platz gültig. [W 1444]

Mittwoch 25. Nov. [W 1444]

Kernpreis 18415.

Lichtspiel-Palast
45 Pragerstr. 45

Spieldaten vom 20. Novbr. bis 4. Dezbr.:
Aus den Akten eines Kriminalkommissars

Der König der Nacht

Hochinteressantes Krimischauspiel in 4 Akten mit [S 850]
Mogens Enger in der Hauptrolle.
Anfang 3 Uhr.

UT
Lichtspiele

Dresden A., Waisenhausstraße 22.

Der gelbe Schein

Schauspiel in 4 Akten
In der Hauptrolle:
Pola Negri.

Das Mädel vom Ballett

Kostliches Lustspiel in 3 Akten
In der Hauptrolle:
Ossi Oswalda.

Im Nahetal

Bad Kreuznach und
Bad Münster a. St.

Vorführungszeiten:
Sonntags von 3 bis 11 Uhr
Wochentags von 4 bis 11 Uhr [S 179]

MAX

Lichtspiele

■ Nur 4 Tage! ■

**Für die Ehre
des Vaters**

Drama in 4 Akten mit
Bruno Kastner, Ellen Richter, Magnus Stiller
außerdem
das vorzügliche Beiprogramm.

Gasthaus zum Städt. Vieh- u. Schlachthof

im Ostengebiete bereitlich gelegen.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an: Konzert

Speisen und Getränke preiswert und gut [W 1860]

Kino Briesnitz.

Morgen Sonnabend und Sonntag: Das Gesicht am Fenster, Detektivdrama in 4 Akten. Hauptrolle: Harry Higgins. — Gelrett, Lustspiel. — Rätsel-Schlager: Mazazzo.

Paletots

neu, preiswert. Wirths. Gessner Str. 16, 2. [W 157]

D K HStrassenbahnen 7, 18, 22
Spielpaus für
Freitag, Sonnabend, Sonntag:„Verlorene Töchter.“
Ein Filmwerk in 6 Akten
Großer Originalfilm
gegen den Mädchen-
handel [H 1611]
u. darüber Beiprogramm.**Drei-Kaiser-Hof****„Hartai“**
Edel-
SchuhcremeMillionenfach bewährte
Tüchtige Vertreter gesucht
Hartai-Schuhcreme-Fabrik
Dresden, Amalienstr. 1, II.**Sächsische
Landes-Lotterie**Im günstigsten Falle:
800 000

Hauptgewinne:

500 000**300 000****200 000****150 000****100 000**

usw. [B 1488]

Ziehung 1. Klasse:

4. und 5. Dezbr.

Lose empfiehlt

u. versendet die

Gustav Wiedemann

Urt. Stadtwerke-Gesellsch.

Dresden, Pillatz Str. 45.

Postleitzahl 31063.

Wintermäntel

Kleid, Röcke, Jacken, Polyzapfen

Rindermäntel preiswert. Leder-

handschuhe. [B 1404]

See-Automat

Breite Straße

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138</div

Sächs. Landeslotterie

Ziehung 1. Klasse
4. und 5. Dezember 1918
110000 Losse, 550000 Gewinne
im Betrage von
20 801 000
Hauptpreis erl.

800 000
speziell [B1478]

300 000

500 000

200 000

150 000

100 000

Frist der Losse 1. Klasse:
1. 10. 11. 12. 13. 14. Los

5. — 10. — 25. — 50. — M.

Voll-Losse
für alle Klassen gültig:
1. 10. 11. 12. 13. 14. Los
25. — 50. — 100. — 200. — M.

Eduard Renz
S. Staatslotterie-Einnahme
Dresden-A., Annenstr. 9
Telefon: 41. 80000

[B1478]

Auf Kredit!

auch nach auswärts!

Möbelalter Art

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Möchen.

Ganze Ausstattungen

Einzelne Betten

Schränke, Verlikos

Stühle, Tische

Spiegel, Sofas und

Mairatzen

Damen-Garderobe

Kostüme

Mäntel, Röcke.

S. Osswald

Dresden

Marlenstr. 12, 1. u. 2. Et.

im Hause v. Weigel & Zsch.

[B1480]

Ziehung 1. Klasse

am 4. und 5. Dezember

LOSE

Sächs. Landes-Lotterie

1/10 Los M. 5.—

empfiehlt u. verleiht prompt

die Staatslotterie-Gins-

mahme von [B1480]

Georg Wara

Dresden

Steine Planmühle 56.

Bernhardstr. Nr. 27/28.

Postleitzettel Dresden 52437

[B1480]

Nur noch kurze Zeit!

Frauenhaar

zu M. 20 das Silie hat.

Eckhaertig Johanna

Str. 12, 2.

Telef. 0 215 4 118.

[B1480]



treiben jetzt nur noch
Alte Bequemlichkeit

K. Dittrichs

Puppenwagen

gr. Ausmaß,

mit und ohne

Gummireifen.

Leiter- und

Kastenswagen

1.-6. Deutmer

Tragkraft

s. s. teil. Billengasse 8, p.

in der Nähe vom Polizing

und Am See. [W48]

Grüttiges Spielhaus d. Art.

[B1480]

SCHLUETER

aus der Schule

[B1480]

LOSE [B1478]

der Sächs. Staatslotterie

Ziehung der 1. Klasse

4 und 5. Dezember

empfiehlt und versendet

E. Sacher

Staatslotterie-Einnahme

Dresden-Lützau

Freiberger Str. 124.

[B1480]

SCHLUETER

steht sich bequemstehen

zu jeder Zeit

[B1480]

Pelzwaren

Neonfertig. u. Umlauftheit

nach neuesten Modellen

Futter u. billig. [B1480]

Fert. Fuchs-Kragen. s. an.

Einzelne Stelle für Seide.

Franz Peterka,

Strenzliche Str. 2, III.

[B1480]

SCHLUETER

ausdrücklich

gesucht.

[B1480]

Winterhüte

Umprägen — Färben

in besserer Ausführung

Damenhut-Fabrik

J. Edstein

48 Ammonstraße 48

König-Albert-Straße 27

[B1480]

SCHLUETER

Vollständig

ausdrücklich

gesucht.

[B1480]

Postkarten

Photographie

Postkarten

und Fotominiaturen

ausdrücklich

gesucht.

[B1480]

SCHLUETER

ausdrücklich

gesucht.

[B1480]

Lose

der Südl. Landes-Lotterie

Ziehung am 4. u. 5. Dez. 1918

empfiehlt und versendet

Hermann Leonhardt

Ed. Staats-Lotterie-Einnahme

Augenstr. 2. Berlinerstr. 10240

[B1480]

SCHLUETER

ausdrücklich

gesucht.

[B1480]

Lose

der Südl. Landes-Lotterie

Ziehung am 4. u. 5. Dez. 1918

empfiehlt und versendet

Wilhelm Barthel

Dresden-B., Oppolzerstr.

Postleitzettel Leipzig 11. M.

[B1480]

Lose

der Südl. Landes-Lotterie

Ziehung am 4. u. 5. Dez. 1918

empfiehlt und versendet

Hermann Leonhardt

Ed. Staats-Lotterie-Einnahme

Augenstr. 2. Berlinerstr. 10240

[B1480]

Lose

der Südl. Landes-Lotterie

Ziehung am 4. u. 5. Dez. 1918

empfiehlt und versendet

Wilhelm Barthel

Dresden-B., Oppolzerstr.

Postleitzettel Leipzig 11. M.

[B1480]

Lose

der Südl. Landes-Lotterie

Ziehung am 4. u. 5. Dez. 1918

empfiehlt und versendet

Hermann Leonhardt

Ed. Staats-Lotterie-Einnahme

Augenstr. 2. Berlinerstr. 10240

[B1480]

Lose

der Südl. Landes-Lotterie

Ziehung am 4. u. 5. Dez. 1918

empfiehlt und versendet

Hermann Leonhardt

Ed. Staats-Lotterie-Einnahme

Augenstr. 2. Berlinerstr. 10240

[B1480]